

Vorbereitung

Das Bewerbungsverfahren für ein Auslandsemester an der Viadrina war unkompliziert und gut organisiert. Es muss jedoch noch viel Zeit eingeplant werden, sobald es darum geht, sich direkt an der Sophia Universität zu bewerben. Die einzureichenden Unterlagen sind sehr umfangreich und auch nicht ohne Weiteres zu beschaffen. So müssen in relativ kurzer Zeit unter anderem zwei Empfehlungsschreiben von verschiedenen Professoren, ein Gesundheitsnachweis inklusive Röntgenbild des Thorax sowie ein Motivationsschreiben abgegeben werden. Die Zusage der Sophia Universität kam im Vergleich zu anderen Universitäten relativ spät am 11.07.2017. Die Ausstellung des Visums ging hingegen nach der Vorlage des Zusage Schreibens binnen 5 Werktagen.

Nach der Zusage der Sophia Universität war es weiterhin notwendig, dass ich der dortigen Abteilung für internationale Angelegenheiten einen Nachweis meiner Auslandsrankenversicherung zukommen lasse, die ich bei der Envivas abgeschlossen habe. Diese kann ich wirklich wärmstens empfehlen. Für einen Einmalbetrag von 149 Euro konnte ich mich für 6 Monate versichern. Nach meinem Studium war ich noch einen Monat auf Reisen, in dem ich dann wegen eines Unfalls tatsächlich in einem Krankenhaus behandelt werden musste. Die Kommunikation mit der Versicherung war wirklich außerordentlich freundlich und kompetent. Alle Kosten wurden anstandslos übernommen. Leider bleibt die Auslandrankenversicherung der Envivas lediglich Kunden der Techniker Krankenkasse vorbehalten.

Meinen Flug nach Tokyo hatte ich mit der Pleiteairline AirBerlin gebucht, sodass meine Flüge zwei Wochen vor der Abreise ersatzlos gestrichen wurden. Glücklicherweise habe ich die Buchung über das Portal www.travelstart.de vorgenommen. Der wirklich sehr nette Kundenservice hat mir dann eine deutlich längere Alternativroute angeboten – immerhin konnte ich überhaupt noch fliegen. Da ich nicht im Studentenwohnheim wohnen wollte, habe ich im Vorfeld erstmal für 4 Wochen eine Airbnb Unterkunft im Bezirk Akasaka gebucht, von der aus ich zur Sophia Universität laufen konnte. Angesichts der gewöhnungsbedürftigen Rushhour in den öffentlichen Verkehrsmitteln, war das eine wirklich gute Entscheidung. Um vom Flughafen in das Stadtzentrum zu gelangen kann ich den Airport Limousine Bus sehr empfehlen. Diesen gibt es zu allen wichtigen Zielen und man spart sich damit das Vergnügen mit seinen riesigen Reisetaschen in der Metro zu fahren; in der Rushhour, also von 7 bis 9 Uhr morgens oder 17 bis 19 Uhr abends wäre das nahezu unmöglich.

Studium an der Gasthochschule

Am 21.09.2017 fand eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt. Diese war nicht wirklich interessant, aber den Studenten wurden alle wichtigen Unterlagen ausgehändigt. Im Anschluss an diese Veranstaltung wurden wir von unserem „Supporter“ abgeholt, für den wir uns vorher anmelden mussten. Ich dachte, dass dieser mir evtl. bei meiner anstehenden Wohnungssuche für die restliche Zeit helfen könnte. Im Nachhinein wäre dies aber nicht notwendig gewesen. Mein Supporter hat mir eine Agentur empfohlen, die mir dann ein unverschämte teures Angebot für eine schlecht eingerichtete Einzimmerwohnung gemacht hat. Prinzipiell ist bei Agenturen, die sich auf

das Vermieten von Studentenwohnungen spezialisiert haben, Vorsicht geboten. Leider wird oft die Not der Studenten ausgenutzt und für schlechte Qualität der höchstmögliche Preis verlangt. Ich habe dann über meinen Airbnb Vermieter, der glücklicherweise auch andere Wohnungen vermietet, für den Rest der Zeit eine nicht ganz günstige, aber sehr tolle Wohnung direkt an der Grenze zwischen Akasaka und Roppongi bekommen, von der aus ich zur Universität laufen konnte. Für Studenten der Sophia Universität lohnt es sich definitiv auch nach einer Wohnung in Yotsuya oder Iidabashi zu suchen. Beides sind sehr schöne zentrale Gegenden, nahe an der Universität und im Vergleich nicht so teuer.

Nach der Einführung fanden verpflichtende Beratungsveranstaltungen des gewählten Studienprogramms statt. Hier wurde einem von den jeweiligen Professoren im Detail erklärt, welche Kurse es gibt und wie der Anmeldeprozess vonstattengeht. Die Kursregistrierung an der Sophia Universität funktioniert ganz problemlos über ein zentrales System namens Loyola. Ich habe mich für das Graduate Program *Global Environmental Studies* entschieden. In diesem war es kein Problem alle angestrebten Kurse auch tatsächlich zu kriegen. In Undergraduate Programs hingegen, ist es oft sehr schwierig beliebte Kurse tatsächlich zu bekommen. Es konnten auch ohne Probleme Kurse anderer Fakultäten gewählt werden, allerdings was dies dann ein händischer Prozess, der nicht über Loyola vorgenommen werden konnte. Der eigentliche Vorlesungsbeginn war dann am 27.09.2017, sodass zwischen Einführungsveranstaltung und der ersten Vorlesung 6 Tage frei waren. Es lohnt sich wirklich diese Zeit zu nutzen, um zu reisen, weil das Wetter in ganz Japan Ende September wirklich schön und es noch keine universitären Verpflichtungen gibt.

Als Austauschstudent gelten in Japan etwas komplizierte Regeln, was die zu wählenden Kurse angeht. Es müssen mindestens 10 Wochenstunden Unterricht und gleichzeitig Kurs im Wert von mindestens 12 japanischen Credits gewählt werden. In meinem Studienprogramm gab es ausschließlich Kurse, für die 2 Credits ausgeschrieben waren. 2 Credits entsprechen 1,5 Stunden pro Woche. Das heißt ich musste 7 Kurse besuchen, um die obenstehenden Bedingungen zu erfüllen. Die Zusammensetzung der Abschlussnote war von Kurs zu Kurs verschieden. Alles in Allem gab es 5 Variablen aus denen sich die Note in unterschiedlichen Kombinationen und Gewichtungen zusammensetzt: Anwesenheit, Vorträge, Seminararbeiten, Hausaufgaben und Prüfungen. Letzteres war jedoch nur in einem Kurs der Fall. Was ich etwas irritierend fand war, dass die reine Anwesenheit meist einen unverhältnismäßig großen Teil der Note ausmacht. Die Gewichtung reichte hier von 20% bis 40% der Abschlussnote.

Es war im ganzen Semester kontinuierlich etwas zu tun. Beispielsweise gab es jede Woche Hausaufgaben zu erledigen oder Vorträge vorzubereiten. Im Vergleich zur Viadrina ist das Niveau in meinen Augen allerdings deutlich geringer, jedoch das Erlangen der Credits durch die kontinuierliche Arbeit zeitaufwendiger. Sprachkurse werden an der Universität ebenfalls angeboten. Allerdings sind diese sehr intensiv und mit unverhältnismäßig viel Arbeit verbunden. Einführungskurse in Japanisch finden jeden Tag von 9 bis 11 Uhr statt, was sich in der Regel auch mit anderen Vorlesungen überschneidet. Deswegen habe ich auf einen Sprachkurs verzichtet.

Das Umfeld an der Sophia Universität ist sehr international. Lustigerweise finden sich jedoch so gut wie keine Japaner in englischsprachigen Kursen. In all meinen 7 Kursen war nicht ein einziger Japaner zugegen. Mir wurde gesagt, dass Japaner nur in sehr seltenen Fällen englische Kurse belegen und es zudem eher die Seltenheit ist ein Graduate Program zu besuchen, anstatt so früh wie möglich zu arbeiten.

Alltag und Freizeit

Bis auf die Miete ähneln sich die Lebenshaltungskosten mit denen in Deutschland. Das gilt allerdings nicht für alkoholische Getränke. Diese sind deutlich teurer. Über die Miete hinaus sollte man mit mindestens 700 Euro kalkulieren. Die Sophia Universität bietet stark subventionierte Field Trips an. Ich würde jedem empfehlen daran teilzunehmen. Ich hatte die Möglichkeit für ca. 80 Euro (inkl. Kost und Logis) einen 4 tägigen Ausflug nach Tomonoura und Hiroshima zu machen. Nach dem Ausflug hatten wir die Möglichkeit einen 2 seitigen Bericht über ein Thema unserer Wahl, welches uns während des Ausflugs begegnet ist, zu schreiben. Wenn dieser Bericht den Anforderungen der Professoren entsprach kriegte man von den 80 Euro nochmal 40 Euro zurück.

Japan ist ein einzigartiges Reiseland mit einer extrem guten Infrastruktur. Ich empfehle jedem die meisten Wege innerhalb des Landes mit dem Hochgeschwindigkeitszug (Shinkansen) zurückzulegen. Im Gegensatz zum Flugzeug ist das deutlich entspannter und günstiger – auch wenn das zunächst nicht so wirkt. Beispielsweise kann man für 35 Euro pro Person von nach Osaka bzw. Kyoto fliegen. Im Nachhinein muss dann noch Gepäck für 12 Euro gebucht werden (sofern notwendig). Dann können noch 25 Euro für die Fahrt zum Flughafen in Tokio und dann nochmal 35 Euro für die Fahrt vom Flughafen Kansai nach Osaka/Kyoto. So ist man ganz schnell bei 107 Euro und braucht insgesamt noch länger als mit dem Shinkansen. An der Sophia Universität können sich Studenten beim Studienservice einen Ausdruck holen, gegen dessen Vorlag man 20% auf alle Shinkansen Tickets bekommt.

Fazit

Nach Japan zu gehen war eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Ich habe eine sehr gute Zeit gehabt, tolle Leute kennengelernt und kann nur jedem empfehlen in diese einzigartige Chance wahrzunehmen. Über all die Zeit hinweg, hatte ich keine einzige Erfahrung, die bei mir einen starken negativen Beigeschmack hinterlassen hat. Die Menschen in Japan waren durchweg freundlich und zuvorkommend. Etwas Vergleichbares habe ich noch nicht erlebt. Sicherlich gibt es viele kulturelle Eigenarten, von denen einem einige schon zu denken geben. Von den Auswirkungen wird man jedoch als außenstehender wenig bis gar nichts mitbekommen.